

# **S O N N T A G   M E D I E N F R E I**

Wir lesen uns eine Natur-Geschichte vor.

Wir zeichnen dazu und/oder gehen auf die Suche und erfüllen die Natur-Wertschätzung-Mission.

## **ARBO UND DER GROSSMUTTER-BAUM**

Udo Kreitmayr

Arbo ist ein Junge, der mit seinem Volk in einem dichten Urwald mit riesigen Bäumen lebt. Sein Dorf liegt in der Nähe eines langsam dahinziehenden Flusses. Das Haus seiner Familie befindet sich am Rande der Siedlung – direkt am Weg zum Großmutterbaum.

Die Menschen nennen den ältesten und größten Baum des Waldes liebevoll „Mamasili“.

Arbo wacht gerade auf, als die Sonne am Waldhorizont aufgeht. Da er die Bäume so liebt, verlässt er die Hütte, um den Weg zu seinem Lieblingsbaum zu gehen – zur uralten Mamasili.

Nach ein paar Minuten steht er vor ihr. Er bleibt stehen und staunt; jedes Mal wenn er sie sieht. Gelbe Sonnenstrahlen schmiegen sich an Äste und Blätter. Hunderte Vögel zeigen mit ihren Morgenliedern ihre Freude am Leben.

Arbo schließt seine Augen, öffnet seine Handflächen zu Mamasili und singt. Sein Lied ist eine Melodie, die sich an den Chor der Vögel anpasst. Er verbindet sich im Singen mit der Baum-Großmutter. Er spürt sie. Und sie spürt ihn.

Langsam kommt er ihr näher. Am Stamm angelangt legt er zuerst seine Handflächen auf die Rinde. Dann berührt er sie sanft mit seiner Stirn. Der Junge spürt das Fließen in ihrem Holzkörper. Diese Kraft fließt nun durch Arbos Hände. Sie fühlt sich angenehm warm an.

Er öffnet sein Herz und umarmt seine geliebte Baumfreundin.

In inniger Umarmung legt er sein linkes Ohr auf den Stamm. Er lauscht. ... Rauschen und Vogelgesang lassen ihn tief und langsam atmen. Er genießt auch die Sonnenstrahlen, die seinen Rücken wärmen. So schön.



Auf einmal hört er ein fremdes Geräusch – ein leises Brummen in der Ferne.

Er lauscht gespannt und fragt sich leise: „Was ist das wohl ...?“ – „Masu kalei a etim. – Verlorene Menschenseelen!“, ertönt eine weibliche Stimme als Antwort.

Der Junge schaut sich um, kann aber niemanden entdecken. „Wer hat hier gesprochen?“, fragt er mit ein wenig ängstlicher Stimme.

„Ich habe gesprochen. Ich bin es, Mamasili“, lautet die Antwort.

„Du kannst sprechen?“

„Ja, die anderen Bäume, alle Tiere und nun auch du können mich verstehen. Du, Arbo, bist mir ein Freund, denn du liebst die Natur“, spricht die Baum-Großmutter.

„Aber wieso werden so viele Bäume gefällt?“, fragt Arbo.

„Lege deinen Kopf an meinen Stamm und du wirst sehen“, antwortet sie. Der Junge schließt seine Augen.

Eine Flut von Bildern strömt über sein inneres Auge: Holzfäller mit riesigen Motorsägen schneiden uralte Bäume um. Bagger ziehen sie über den Waldboden und laden sie auf Ungetüme von Lastwägen.

Sie fahren die Stämme über im Urwald neu angelegte Straßen zu Schiffen und Fabriken. Dort werden sie zu Papier oder Möbeln verarbeitet. Dort, wo einst die Wälder standen, werden Plantagen angelegt, auf denen Kaffee, Palmöl, Baumwolle oder Kakao gezüchtet wird.

Arbo schießen Tränen in die Augen. ... „Ich bin ja auch ein Mensch!“, sagt er leise zu sich.



Er schenkt der Baum-Großmutter noch eine kräftige Umarmung und einen Kuss.

Dann läuft der tief berührte Junge nach Hause zu seinen Eltern. Sie bereiten gerade das Frühstück vor.

„Wieso? Wieso machen das die Menschen? Wieso schneiden sie den Wald um?“, ruft er.

Arbos Vater nimmt seinen Sohn in die Arme und setzt sich mit ihm nieder. „Seit vielen Jahren schon werden riesige Flächen von Urwäldern gerodet. Mittlerweile wissen die Menschen, dass sie damit die Lungen der Welt zerstören“, erklärt er.

„Wieso sind diese Wälder die Lungen der Welt?“, fragt Arbo erstaunt.

„Wie jede grüne Pflanze atmen die Wälder ausgeatmetes Kohlendioxyd ein, verarbeiten es mit Hilfe des Sonnenlichtes, Wasser und Stoffen aus dem Boden fürs eigene Wachstum; und atmen dann Sauerstoff aus.

Sauerstoff benötigen alle Lebewesen zum Leben. Es wird aber in der Lufthülle der Erde immer weniger und die Wälder brauchen hunderte von Jahren um nachzuwachsen“, antwortet sein Vater.

„Wieso machen das die Menschen?“ fragt der Junge bestürzt. „Die Ernten der Plantagen werden in die ganze Welt verkauft. Das bringt für die Großgrundbesitzer und für die Regierung viel Geld. Sie denken dabei nicht an Sauerstoff, die Pflanzen, die Tiere und uns Bewohner des Waldes!“, ist die Antwort.

„Sie sind bereits mit ihren Motorsägen in unserer Nähe! Werden sie auch Mamasili umsägen?“ fragt Arbo mit zitternder Stimme.



Sie wollen unser Volk verjagen und uns billig den Grund und Boden abkaufen. Dann werden sie die Bäume umsägen!”

„Was können wir dagegen tun?“, fährt Arbo fort.

„Wir schicken Vertreter unseres Volkes zur Regierung, schreiben Briefe an Menschen und Organisationen, die Wälder und Natur schützen wollen. Wir machen auf uns aufmerksam in der Welt. So könnten wir auf friedliche Weise für unsere Wälder und unsere Leben in ihnen kämpfen,“ antwortet sein Vater.

„Ich werde auch Briefe schreiben. Und ich werde Bilder von den schönsten Bäumen unseres Waldes zeichnen“, sagt Arbo und holt Papier.

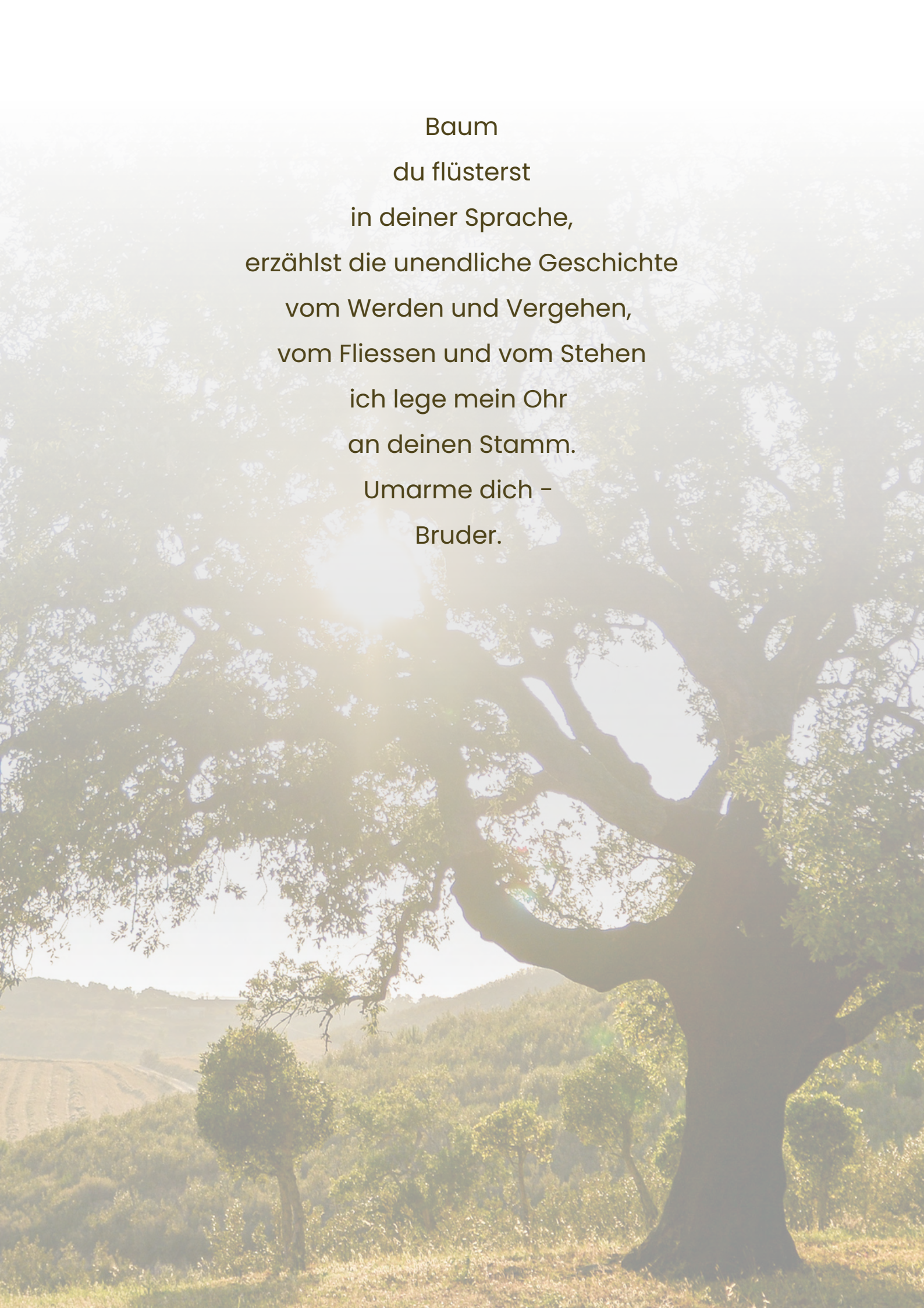
Es geschieht noch viel mehr: Andere Kinder erfahren von dem Abholzen. Bald darauf spricht das ganze Volk über dieses Problem. Zwei Tage später werden drei Vertreter des Volkes in die Hauptstadt zur Regierung als Botschafter geschickt.

Briefe werden geschrieben und in andere Länder gesendet. Die Briefe und Bilder der Kinder des Waldvolkes werden in Zeitungen auf der ganzen Welt veröffentlicht.

Hunderttausende Briefe von berührten Menschen aus der ganzen Welt erreichen die Regierung des Landes. Sie fordern den Schutz der Urwälder. Dadurch werden die Abholzungen der Urwälder gestoppt und große Waldlandschaften zu Natur-Schutzräumen und Nationalparks erklärt.

Sie werden von Menschen besucht, die Freunde der Wälder und Bäume sind. Alle Bäume dieser Welt sind über eine Art unsichtbares Netz miteinander verbunden. Sie freuen sich über Freundschaften mit Menschen.





Baum  
du flüsterst  
in deiner Sprache,  
erzählst die unendliche Geschichte  
vom Werden und Vergehen,  
vom Fliesen und vom Stehen  
ich lege mein Ohr  
an deinen Stamm.  
Umarme dich –  
Bruder.

## **PFLANZENWESEN-ABENTEUER „MEIN BAUMFREUND“**

Sucht einen uralten Baum in der Natur – eine Baum-Großmutter oder einen Baum-Großvater. Wenn ihr ihn gefunden habt, erfüllt bitte die Teile der Mission:

1. Bleib 5 bis 10 Meter vor dem Baum stehen. – Betrachte die Baum-Großmutter oder den Baum-Großvater von oben bis unten. Begrüße ihn und bitte darum, in seinen Baumkreis / unter sein Blätterdach treten zu dürfen.
2. Gehe um den Baum herum. – Was findest du? Was fällt dir auf? Was wundert dich?
3. Berühre seinen Stamm. Streichle ihn. Rieche daran.
4. Lege beide Hände auf den Stamm und schließe deine Augen. Lege dann deine Stirn sanft auf die Rinde. – Spüre. Lausche. Genieße das Miteinander – so lange es dir gut tut.
5. Bedankt euch bei dem alten, weisen Baum.

Ich wünsche Euch einen schönen und erfüllten Sonntag.

Herzlich – Udo Kreitmayr